

AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale
Politik und Sicherheit

Nr. 24 / Dezember 2004

Polizeiarbeit in internationalen Friedensmissionen

Ein Konzept der polizeilichen Konfliktbearbeitung im internationalen Rahmen.

von *René Denzer*

Zur Zeit des Kalten Krieges sah sich die UN meist zwischenstaatlichen Konflikten gegenüber. Die Blauhelmsoldaten wurden mit sogenannten Peacekeeping-Aufgaben betraut, d.h. sie fungierten als Puffer zwischen den verfeindeten Lagern. Mit dem Wegfall des Ost-West Konflikts trat eine Zunahme und Veränderung des Konflikttypus hervor, die UN sah sich nun mit innerstaatlichen Konflikten konfrontiert. Die Qualität der neuen Friedensmissionen veränderte sich dahingehend, dass neben dem Konzept des Peacekeepings auch Aufgaben wie der Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen, so genannte Peacebuilding-Maßnahmen in den Vordergrund traten. Auf diese veränderten Begebenheiten musste entsprechend eingegangen werden, denn die Aufgaben einer Schutz-, Kriminal- oder gar Verkehrspolizei fällt nicht in das Aufgabenspektrum der Soldaten, sondern in das Arbeitsfeld einer dafür ausgebildeten zivil-polizeilichen Vertretung.

Die Bedeutung der zivilen Konfliktbearbeitung drang in ganz neue Dimensionen vor. Diesem Zuwachs der polizeilichen Aufgaben standen und stehen dennoch Defizite bei der Planung und Durchführung von internationalen Einsätzen gegenüber.

Der Autor analysiert in der vorliegenden Studie vier Polizeimissionen in

Ostslawonien, Bosnien-Herzegowina, Osttimor, im Kosovo und versucht die Faktoren zu bestimmen, welche auf Erfolg und Misserfolg dieser Missionen einen entscheidenden Einfluss hatten. Es wird das grundlegende Ziel verfolgt ein Konzept der internationalen Polizei zu entwickeln bzw. bestehende Konzepte zu optimieren und effektiver zu gestalten.

Ausgehend von einer Darstellung der grundlegenden Begriffe auf den Gebieten der Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung (Kap. 2), hin zu einer Konstruktion eines möglichen Idealtypus der Polizei auf internationaler Ebene (Kap. 3), werden die aus den Fallbeispielen empirischen Befunde (Kap. 5) mit der Analyse der Funktions- und Erfolgsbedingungen für internationale Polizeimissionen (Kap. 4) rückgekoppelt und hinsichtlich auf seine Realisierbarkeit das Konzept der internationalen Polizei verfeinert bzw. angepasst.

Gegen Ende der Studie zeigt der Autor Angaben über die Chancen und Grenzen des Polizeikonzepts auf und umreißt ein flexibles Idealmodell, welches sich den jeweiligen Konfliktlagen anpassen kann, um so zu deren Bewältigung beizutragen. Im weiteren Verlauf werden die Maßnahmen beschrieben und bewertet, die die UNO, die OSZE, die EU sowie deutsche Behörden zur Effektivierung ihrer Polizeikapazitäten unternommen haben, um letztlich hinsichtlich ihrer

Realisierbarkeit Empfehlungen zum Ausbau der internationalen polizeilichen Kapazitäten (Kap. 7) auf den erwähnten politischen Ebenen aufzustellen.

Aufgrund seiner umfangreichen und ausführlichen Recherche hat es der Autor verstanden, die sich ihm dargelegten empirischen Befunde der vier Fallbeispiele und der daraus resultierenden Konsequenzen (u.a. die Optimierung der rechtlichen Grundlagen sowie der Aufgabengebiete und der dafür benötigten

Erfordernisse an Einsatzmitteln und Organisationsform) in ein Konzept für die zukünftige polizeiliche Konfliktbearbeitung im internationalen Rahmen zu bringen.

Die Studie überzeugt in ihrer methodisch-theoretischen wie empirischen Analyse und bietet einen gewinnbringenden Einblick für entsprechende Trägerinstitutionen.

Das Buch:

Thorsten Stodieck: Internationale Polizei. Ein empirisch fundiertes Konzept der zivilen Konfliktbearbeitung (Demokratie, Sicherheit und Frieden; Bd. 161), Nomos Verlag 2004, 503 Seiten, 78,- Euro, ISBN 3-8329-0595-2.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.